
Inklusive Hochschuldidaktik

**Internationale Fachtagung zur Umsetzung der VN-
Behindertenrechtskonvention in der Praxis**

Samstag, 08.06.2013

Dr. Birgit Rothenberg (TU Dortmund)

Inklusive Hochschuldidaktik

Inklusive Hochschullehre?

Barrierefreie Hochschullehre/didaktik?

Behindertengerechte Hochschul...?

Inklusive Settings für Hochschullehre?

Universal Design?

Überblick

- Situation behindertener und chronisch kranker Studierender an deutschen Hochschulen
- Behinderte Studierende und behindertengerechte Lehre als Herausforderung
- Mögliche hochschuldidaktische Vorgehensweise

Situation behindertter und chronisch kranker Studierender

- Statistiken
- Diversität der Studiensituationen
- Bedarfe behindertter Studierender
- Nachteilsausgleich als Prinzip

18. Sozialerhebung

(SoSe 2006)

- 19 % aller Studierenden sind behindert / chronisch krank
- 8 % aller Studierenden (44 %) sind im Studium beeinträchtigt
- 1,5 % aller Studierenden (8 %) sind im Studium stark beeinträchtigt
- 1 % aller Studierenden (11 %) haben eine psychische Erkrankung, davon (nur) 30 % ohne Beeinträchtigung im Studium

18. Sozialerhebung: Indikatoren

- jede/r 4. Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung *wechselt Fach* oder Studienrichtung
- jede/r 5. Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung *wechselt den Studienort*
- jede/r 5. Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung (jede/r 2. mit starker Beeinträchtigung) *unterbricht das Studium*

Best-Studie (SoSe 2011)

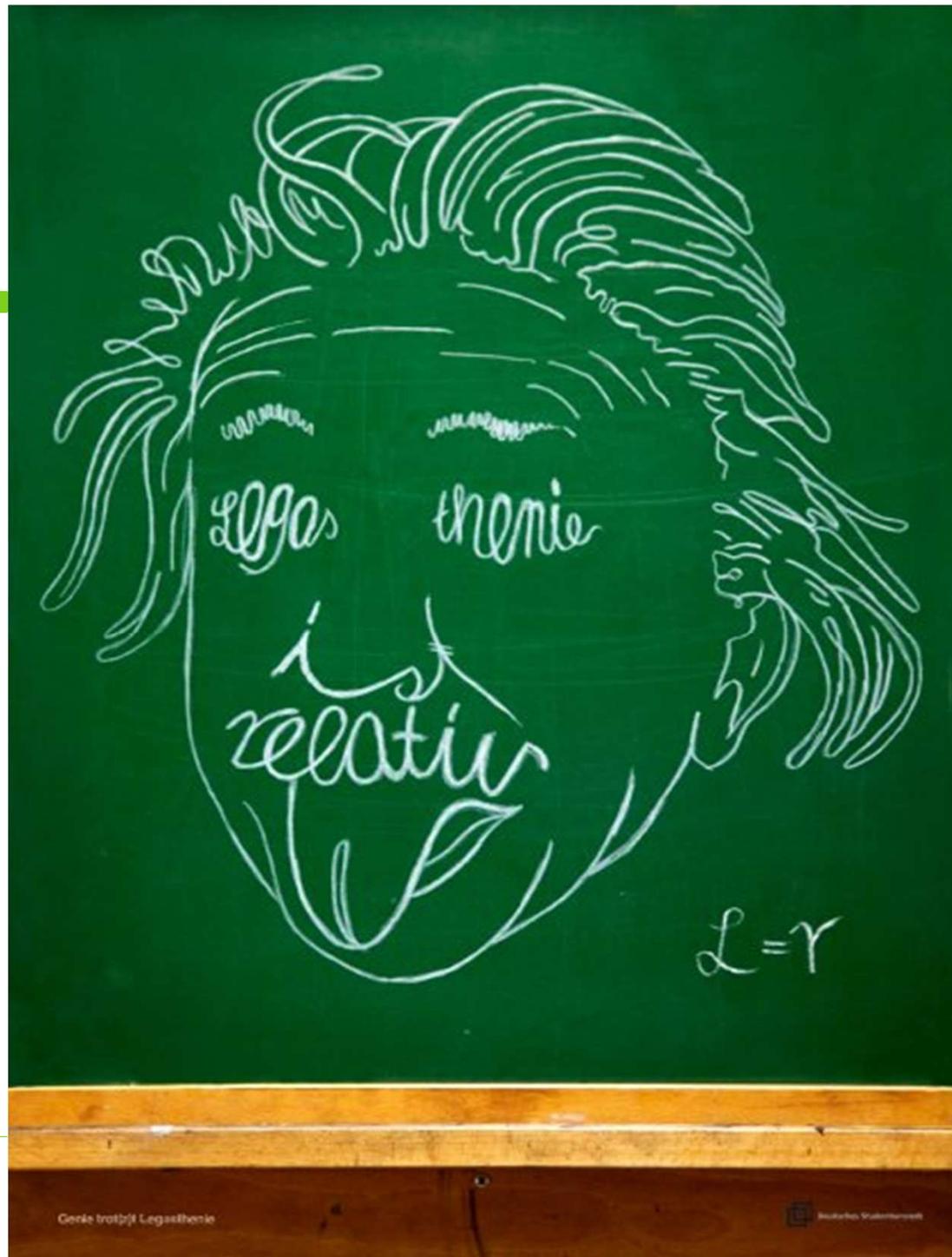
Behinderte Studierende:

- (nur) 6 % haben eine sofort für Dritte sichtbare Behinderung
- 2/3 haben eine langfristig nicht sichtbare Behinderung
- nehmen häufig Nachteilsausgleiche nicht wahr
- nehmen Beratung oft nicht wahr
- bemängeln fehlende Akzeptanz bei den Lehrenden
- bemängeln fehlende Berücksichtigung ihrer Bedarfe in Lehrveranstaltungen

Diversität der Studiensituationen

Studierende mit

- Hör- und Sehbeeinträchtigungen
- chronisch-somatischen Erkrankungen
- Teilleistungsstörungen
- psychischen Beeinträchtigungen
- körperlichen Behinderungen
- multiplen Beeinträchtigungen



Bedarfe behinderter Studierender

- Gestaltung der Unterrichtsräume
- Gestaltung der Lehrmaterialien
- Vermittlung von Lehrinhalten
- Vermittlung von beeinträchtigungs-spezifischen Softskills
- Studieren in individueller Geschwindigkeit
- Modifikation von Prüfungsformen

Herausforderung für wen?

Art. 24 Abs. 1 und Abs. 5 BRK:

- Gewährleistung eines diskriminierungsfreien und gleichberechtigten Zugangs zu allgemeiner Hochschulbildung
- Sicherstellung angemessener Vorkehrungen

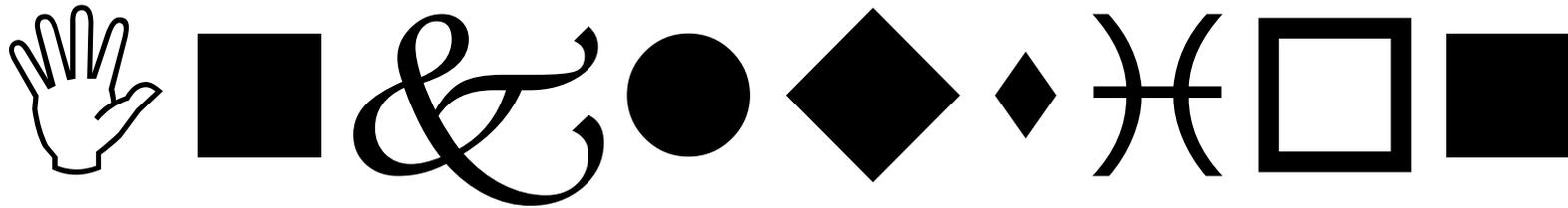
HRK-Empfehlung „Eine Hochschule für Alle“ (2009)

Besondere Herausforderung „Inklusive Hochschuldidaktik“

„Lehrende sollten es als Teil ihres Lehrauftrags ansehen, in Lehre und Beratung systematisch die besonderen Belange von Studierenden mit Behinderungen einzubeziehen.“

Status Quo

- Mitmachen darf, wer sich erfolgreich einen Studienplatz erkämpft hat
- Mitmachen darf, wer seine Bedarfe selbstständig zu decken vermag
- Mitmachen darf, wer sich Räume, Lehrende und Lehrstoff eigenständig zu erschließen vermag
- Mitmachen darf, wer fähig und willens ist, sowohl 'restrictions of activity' als auch 'restrictions of participation' eigenständig zu kompensieren



Inklusive Hochschuldidaktik

- Rollenklarheit: Lehrende, Studierende, Mitstudierende, Institution Hochschule
- **Übernahme der Verantwortung als Lehrende/r für**
 - Lehrmethoden, Lernziele,
 - Lernzielkontrolle, Nachteilsausgleiche
 - Rahmen zum Erwerb von hard skills und soft skills
- Wissen um Binnendifferenzierungsmöglichkeiten
- Bereitschaft zur Binnendifferenzierung
- Einbinden der Eigen- und Mitverantwortung der Studierenden

Inklusive Hochschuldidaktik

Übernahme der Verantwortung als Studierende/r für

- Outen gegenüber den Lehrenden
- Anmelden von Nachteilsausgleichen
- Expertentum für die eigene Beeinträchtigung
- Erwerb beeinträchtigungsspezifischer soft skills (Assistenz, EDV, Umgang mit der Beeinträchtigung)

Inklusive Hochschuldidaktik

Übernahme der Verantwortung als
Mitstudierende/r für

-
-
-
-

Inklusive Hochschuldidaktik

Übernahme der Verantwortung als Institution Hochschule

- Herstellen von Barrierefreiheit
- Stellen der technischen, materiellen und personellen Ressourcen
- Gewährleisten angemessener Vorkehrungen
- Verstetigung von Barrierefreiheit und wertschätzendem Klima durch Disability Mainstreaming

Mögliche hochschuldidaktische Vorgehensweise

- Awareness von Behinderung an der Hochschule
- Aufzeigen von Techniken, Methoden, zu erschließenden Ressourcen
- Überarbeitung hochschuldidaktischer Konzepte

Awareness von Behinderung

Zielgruppen:

- Studentischer Erstkontakt
Studien(fach-)beratung
Ersti-TutorInnen
- Lehrende
- Beteiligte am Prüfungsgeschehen
- Studierende

Techniken, Methoden, Ressourcen

- Techniken / Methoden des Vermeidens unnötiger Barrieren
- technische Ressourcen – adaptierte (PC-)Arbeitsplätze
- materielle Ressourcen – Umsetzungsdienst zur Adaption von Studienmaterialien
- personelle Ressourcen – Beratung, Fachberatung, Tutoriate

Integration in hochschuldidaktische Konzepte

Zum Beispiel

- „Start in die Lehre“
- Lehren in großen Veranstaltungen
- Veranstaltungen mit E-Learning-Anteilen
- Tutorenschulungen
- Faires Prüfen
- Herausfordernde Situationen

Ihre Erfahrungen und Ideen

Ich habe großes Interesse jetzt mit Ihnen zu diskutieren – über Ihre Erfahrungen und Ideen zum Umgang mit dieser Herausforderung.

Kontakt

Dr. Birgit Rothenberg

TU Dortmund – Zentrum für Hochschulbildung
Bereich Behinderung und Studium/DoBuS
44221 Dortmund

birgit.rothenberg@tu-dortmund.de

Literatur / Links

- Beier, C. / Bürger, I. (2010): „Eine Uni für alle – Studium und Behinderung“: Chancengleichheit für Studierende mit Behinderung an Hochschulen. Projektbericht und Leitfaden zur Umsetzung des Potsdamer Modellprojekts zur Qualifizierung von Erstsemestertutor/innen an anderen Hochschulen. Berlin: DSW.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2008). Bundesbericht zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses (BuWiN). Bonn.
- Deutsches Studentenwerk (DSW) (Hrsg.) (2012): Beeinträchtigt studieren. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011. Berlin.

Literatur / Links

- Drolshagen, B. / Klein, R. / Rothenberg, B. / Tillmann, A. (2001). Eine Hochschule für alle. Das Pilot-Projekt zur didaktisch-strukturellen Verbesserung der Studiensituation behinderter Studierender. Würzburg.
- Drolshagen, B. / Rothenberg, B. (1999): Tips für StudentInnen mit Assistenzbedarf. In: Selbsthilfe. Heft 1, S. 13 - 15.
- Drolshagen, B. / Rothenberg, B.(2002): Behindertengerechte Hochschuldidaktik und Persönliche Assistenz im Studium. In: Neues Handbuch Hochschullehre. Berlin. (F 4.1, S. 1 - 13).
- Hochschulrektorenkonferenz (2009). Eine Hochschule für Alle [online]. Verfügbar unter: http://www.hrk.de/de/download/dateien/Empfehlung_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf.
- Rothenberg, B. (2012): Das Selbstbestimmt Leben-Prinzip und seine Bedeutung für das Hochschulstudium. Bad Heilbronn.

Literatur / Links

- Rothenberg, B. (2012): Barrierefreie Hochschuldidaktik. In: journal hochschuldidaktik 1-2/2012, S. 30 - 33.
- Schramme, S. (2012): Wo bleibt die Behinderung? Hochschuldidaktische Intention, Genderdimension und mögliche Relevanz für Menschen mit Behinderung von Projekten und Arbeitskontexten des Expert/inn/enkreises „Genderkompetenz in Studium und Lehre. Vortrag auf der Tagung: Gender als Indikator für gute Lehre 2010 an der Universität Duisburg-Essen.
<http://www.uni-due.de/imperia/md/content/genderportal/schramme-behinderung.pdf>

Diversität der Studiensituationen

Studierende mit

- Hör- und Sehbeeinträchtigungen
- chronisch-somatischen Erkrankungen
- Teilleistungsstörungen
- psychischen Beeinträchtigungen
- körperlichen Behinderungen
- multiplen Beeinträchtigungen

Hörbehinderte Studentin

„Was ich schön fände, wäre so eine Veranstaltung zum Thema ‚Behinderung‘, dass die Dozenten alle dran kommen, sag´ ich mal ganz böse, und irgendwelche Spielchen gemacht werden, damit sie selber erfahren, wie das ist, wenn man behindert ist.

[...] Oder jemand kriegt etwas in das Ohr und soll bitte hören jetzt, zuhören und alles wiederholen oder am besten noch mitschreiben. Genau, ich diktiere dann irgend was und dann soll der Professor alles aufschreiben, was ich gesagt habe. Wie man dann ins Stocken kommen kann.“ I-St 4 (hb/w/20)

Sehbehinderte Studentin

„Auch in Seminaren, wenn es darum geht, wird ein Text ausgeteilt: ‚Lest den mal!‘ dann geht es halt, dann habe ich, dann kriege ich den nur halb mit. Dann ist auch wieder ein Problem, die vorher auszuteilen. Dann haben die Dozenten die nicht vorher, das ist ein unheimlicher Aufwand.“

I-St 6 (sb/w/21)

Gehörlose Studentin

„[...] das war das erste Mal, dass ein Dozent mich darauf gebracht hat, dass er das [die Mitschriften der Mitschreibekräfte] vorher prüft. Manchmal habe ich auch gefragt, ob sie das machen können, dann lehnen sie das ab aus Zeitgründen.“

I-St 16 (gl/w/25)

Gehörloser Student

„Ja, und auch aus dem Grund, bisher ist es immer so, dass die Dozenten es auch immer ablehnen, ihre Konzepte oder ihre Referate, ihre Vorlesungsunterlagen mir zu geben, das lehnen die ab. ...

Manchmal habe ich ja gesehen, dass der Dozent seine Unterlagen hat. Er liest es praktisch vor. Das ist schon immer eine Kopie von dem, was er da vorliest

...“

I-St 11 (gl/m/24)